

## **Ergebnisprotokoll der Sitzung der CoMo-Gruppe am 04.03.2008 im Ratssaal der Gemeinde Kirchlinteln**

Beginn: 09.35 Uhr

Ende: 12.45 Uhr

Teilnehmer:

Herr Keller (Gemeinde Bothel), Herr Lüdemann (Gemeinde Brockel), Frau Kregel (Gemeinde Hemslingen), Herr Röhrs (Gemeinde Westerwalsede), Herr Woltmann (SG Bothel), Herr Rodewald (Gemeinde Kirchlinteln), Herr Leinecker (Gemeinde Neuenkirchen), Frau Dunker (Stadt Soltau), Frau Strehse (Stadt Visselhövede), Herr Luttmann (Forstwirtschaftliche Vereinigung Hohe Heide), Frau du Bois und Herr Stegen (LK SFA), Frau Rodewald (GLL Verden) und Frau Eckholt (Planungsgemeinschaft KONTEXT!)

Sitzungsleitung: Herr Leinecker

Protokoll: Frau Eckholt

Herr Leinecker bedankt sich bei Herrn Rodewald für die Gastfreundschaft.

### **TOP 1: Protokoll vom 05.02.08**

Zum Protokoll gibt es eine Anmerkung zum TOP 3. Auf der letzten Sitzung wurde ein Rechenbeispiel aufgestellt, um den erforderlichen Anteil öffentlicher Kofinanzierung bei privaten Antragstellern exemplarisch darzustellen. Richtig ist folgende Darstellung:

Gesamtinvestitionen eines Vereins:	100.000 €
Zuwendungshöhe (Fördersatz von 30%):	30.000 €
Erforderliche Öffentliche oder gleichgestellte Kofinanzierung: (im Verhältnis 4 Teile EU : 1 Teil öffentliche Kofinanzierung)	7.500 €
Eigenmittel oder ähnliche (keine EU-Mittel!):	62.500 €

Der EU-Interventionssatz beträgt bei Leader 80 %. Die im Beispiel aufgeführten 30.000 € entsprechen einem Fördersatz gemäß ZILE-Richtlinie von 30 %. Diese Mittel stellt die EU zur Verfügung. Da EU-Mittel öffentlich kofinanziert werden müssen (in diesem Fall 4:1), sind öffentliche Mittel in Höhe von 7.500 € erforderlich. Das entspricht einem (7.500 €) von vier (30.000 €) Teilen der Zuwendungen. Die verbleibende Differenz muss der Antragsteller aus Eigenmitteln zur Verfügung stellen. Allerdings dürfen keine weiteren EU-Mittel hierfür verwendet werden.

Frau Rodewald ergänzt, dass bei jedem Projekt eine Drittmittelprüfung vorgenommen wird. Die Drittmittel sind von der förderfähigen Summe abzuziehen. Ausnahme bilden Vereine, die das Projekt ohne diese Mittel nicht zustande bringen könnten. Frau Rodewald weist darauf hin, dass derzeit noch geprüft wird, inwiefern Drittmittel von den zuwendungsfähigen Ausgaben abgesetzt werden müssen. Denn es ergibt sich ein Teufelskreis, wenn öffentliche Mittel abgezogen werden. In der Konsequenz heißt dies, dass letztlich keine zuwendungsfähigen Ausgaben mehr übrig bleiben, da die öffentlichen Mittel als Drittmittel zwar erforderlich sind, aber gemäß Landeshaushaltsordnung immer wieder abgezogen werden müssten. Aus der Begründung eines Projektes muss klar hervorgehen, dass es ohne diese Mittel nicht durchführbar wäre.

Kirchen können die Kofinanzierung mit Eigenmitteln bestreiten. Der Bonus von 10 bzw. 5 %, der im Rahmen der ZILE-Richtlinie gewährt wird, gilt für alle Projekte, die sich nachvollziehbar aus dem REK ableiten lassen (also nicht nur Leitprojekte).

Die Förderbedingungen sind wesentlich komplizierter geworden. Es wird vorgeschlagen, fünf Fallbeispiele zu erarbeiten, um die Materie etwas durchschaubarer zu machen.

**Beschluss:** Das Protokoll wird (ergänzt um die vorgenannten Punkte) mit 2 Enthaltungen einstimmig angenommen.

## **TOP 2: Informationen zum Mittelabruf und Projektständen**

Der Mittelabruf aus LEADER+ läuft derzeit noch wie geplant. Bislang gibt es keine unerwarteten Rückläufe. Es stehen noch **ca. 3.500 €** zur Verfügung, die für Landschaftspflege und Begegnung 5 (500 €) und Hohe Heide-Bänke verwendet werden sollen. Die LAG-Beschlüsse liegen vor, so dass die Anträge gestellt werden können.

Herr Leinecker berichtet vom Projekt „**Kulturlandschaftserfassung Hohe Heide**“, an dem alle Kommunen beteiligt sind und Neuenkirchen den größten Anteil hat. Mittlerweile liegt ein Zwischenbericht vor. Ergänzend soll am Samstag, 26. April 2008 in Neuenkirchen eine Veranstaltung stattfinden, zu der alle an der Kulturlandschaft Interessierten aus der Hohen Heide eingeladen sind. Der Projektkoordinator Florian Friedrich, der jeden Donnerstag im Neuenkirchener Rathaus sitzt, wird die Einladung herausgeben. Für die Veranstaltung wird eine Tagungsgebühr in Höhe von 20 € veranschlagt. Die Gemeinde Neuenkirchen übernimmt die Gebühr für Teilnehmer aus der Gemeinde. Herr Leinecker regt an, dass die übrigen Gemeinden dies ebenfalls tun sollten. Das Projekt wird bis Ende Juni 2008 abgeschlossen sein. Bis dahin soll auch eine Datenbank mit kartierten Spuren in der Landschaft erarbeitet werden.

Frau Eckholt teilt mit, dass Herr Borgmann sich im Rahmen eines Förderprogramms der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), das kleine Umweltprojekte fördert, beworben hat. Vor Kurzem hat er mitgeteilt bekommen, dass er einen Betrag in Höhe von 2.000 € für **Landschaftspflege und Begegnung** erhalten wird.

Herr Leinecker berichtet von der konstituierenden Sitzung des **Lenkungsausschusses Leader**, die am 25. Februar 2008 in Bremen stattfand. Wie Frau Eckholt bereits per E-Mail mitgeteilt hat, stehen noch **160.268 €** Mittel aus dem Haushaltsjahr 2007 zur Verfügung. Das EU-Haushaltsjahr beginnt jeweils am 16.10. und endet am 15.10. des Folgejahres. Gemäß der n+1¼-Regelung müssen die 2007er-Mittel bis zum 31.12.2008 beim Land abgerechnet sein. Das bedeutet, dass Antragsteller bis zum 30.09.2008 bei der GLL Verden abrechnen müssen. Nicht abgerufene Mittel können nicht übertragen werden, sie gehen zurück ans Land, das sie im Rahmen von PROFIL weiter verteilt. Weitere Infos gibt es unter [www.profil.niedersachsen.de](http://www.profil.niedersachsen.de) oder [www.eu-foerdert.niedersachsen.de](http://www.eu-foerdert.niedersachsen.de).

Beim ML ist das Referat 304 vertreten durch Herrn Dr. Dr. Kullik und Frau Schlüter für Leader zuständig. Frau Spöring vom Referat 306 ist Ansprechpartnerin für die Dorferneuerung.

Jedem Antrag muss ein **Leader-Vorblatt** beigefügt werden, das vom Regionalmanagement erarbeitet und vom LAG-Vorsitzenden unterschrieben wird. Damit wird bescheinigt, dass das Projekt in das REK passt und die LAG darüber beschlossen hat.

Wie bisher muss bei jedem Projekt die **Publizitätsverordnung** angewandt werden. Je nach Projektumfang müssen z.B. bei investiven Projekten Hinweisschilder in bestimmter Größe angebracht werden. Die Erstausrüstung kann bei der GLL Verden angefordert werden.

Herr Leinecker hat auf der Lenkungsausschusssitzung eine **Karte der Leader-Regionen** sowie **Leader-Plaketten** (wie sie bei der Anerkennungsfeier durch Minister Ehlen überreicht wurde) bestellt. Die Kosten hierfür sollen aus Öffentlichkeitsmitteln der Hohen Heide bezahlt werden.

Auf der konstituierenden Sitzung wurde der neue **Vorstand** gewählt. Karin Schulz von der GLL Lüneburg ist Vertreterin der niedersächsischen GLLs. Für die Regionen wurden Herr Leinecker und Frau Lorenz (Vogelpark-Region) gewählt. Herr Leinecker bedauert, dass die GLL Verden nicht im Vorstand vertreten ist.

### **TOP 3: Partizipationsansatz Hohe Heide**

Zu diesem TOP sollte Frau Kreutzer stellvertretend für Frau Thorey-Elbers und Herrn Kyritz (beide im Urlaub) einen Input geben. Da sie erkrankt ist, kann sie die Aufgabe nicht wahrnehmen. Frau Dunker hat als Beispiel für einen Beteiligungsprozess die Broschüre „Ideenwerkstatt Innenstadt 2004-2005“ der Stadt Soltau mitgebracht.

Die anwesenden Bürgermeister fordern nach wie vor eine **Leistungsbeschreibung** zum geplanten Partizipationsansatz einschließlich einer Kostenaufstellung. Als einseitiges **Infoblatt** sollen die Ausführungen auch an Bürgerinnen und Bürger weitergegeben werden, um dafür zu werben. Frau Dunker merkt an, dass aus dem Ansatz (sofern er funktioniert) eine Arbeitserleichterung für die Kommunen resultieren kann. Herr Woltmann ergänzt, dass Herr Kyritz den Partizipationsansatz in der Bürgermeisterrunde der SG Bothel überzeugend vorgestellt hat. Was in Beteiligungsprozessen absolut schädlich ist, sind z.B. Probleme bei der Antragstellung, die die Bürger mitbekommen.

Frau Eckholt merkt an, dass Herr Kyritz, Frau Kreutzer und Frau Thorey-Elbers den Ansatz im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Uni Lüneburg bearbeiten wollen. Insofern sind sie auf ein Votum von CoMo und LAG angewiesen, da sie sich in Kürze anmelden müssen. Herr Lüdemann fragt, ob der Ansatz noch umgesetzt werden kann, wenn Herr Kyritz abspringt und ob jemand anderes das leisten könnte. Frau Kregel macht klar, dass es ungünstig wäre, Herrn Kyritz und seine beiden Kolleginnen nicht einzubinden.

Frau Dunker richtet als Ergebnis der Sitzung aus, dass das Projektteam bis zur nächsten Sitzung eine **Leistungsbeschreibung** mit Finanzierungsübersicht und ein **Infoblatt** erarbeiten soll. Grundsätzlich stehen die Anwesenden dem Ansatz positiv gegenüber.

### **TOP 4: Regionalfonds für kleine Projekte**

Herr Breyer hatte auf der letzten Sitzung angeregt, einen Regionalfonds für kleine Projekte einzurichten, die unter die Mindestfördergrenze fallen. Diesbezüglich hat Frau Eckholt alle bisherigen LEADER+-Projekte grob auf die neuen Vorgaben untersucht. Bei 14 von 85 Projekten liegt die Fördersumme unterhalb der **Mindestgrenze** von 2.500 € (private Antragsteller) bzw. 5.000 € (Kommunen). Rechnet man die Mindestfördersätze unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer auf die Gesamtprojektkosten um, liegen 6 Projekte unterhalb der erforderlichen Gesamtkosten zwischen 11.900 € bzw. 5.590 € (s. Infoblatt „Was man zur ZILE-Richtlinie wissen muss“). Insgesamt wären also **20 Projekte** bzw. 23 % aufgrund der Mindestfördersätze heute gemäß ZILE nicht mehr förderfähig. Die Tabelle dient zur groben Einschätzung der Situation und müsste im Detail (jeweiliger kommunaler Fördersatz, MwSt etc.) noch einmal überprüft werden. Heute nicht mehr förderfähig wären z.B. die Projekte:

- Gutachten zur Restaurierung und Reaktivierung der Dampfmaschine in der Brockeler Mühle
- Inwertsetzung der historischen Ortsmitte von Neuenkirchen

- Planung des Heimat- und Kulturhauses Süderwalsede
- Landschaftspflege und Begegnung III
- Kultur im Sonnentau 2
- weitere

Frau Eckholt gibt einen kurzen Überblick über die **Möglichkeiten** für einen Regionalfonds. So könnte jeder Projektträger verpflichtet werden, einen bestimmten Anteil seines Projektes in den Fonds einzuzahlen (Kosten werden von der förderfähigen Summe abgezogen). Auch könnte jede Kommune gemäß dem regionalen Verteilschlüssel in den Topf einzahlen. Die dritte Möglichkeit wäre, im Rahmen von Fundraising Drittmittel zu akquirieren. Über die Verteilung aus dem Fonds würde dann die LAG entscheiden.

Die Anwesenden sind sich einig, dass ein solcher Regionalfonds für die Hohe Heide nicht infrage kommt. Im Einzelfall muss darüber entschieden werden, ob eine Kommune ein kleines Projekt aus eigener Tasche finanziert oder ob alle sich daran beteiligen wollen. Als Problem wird angesehen, dass ein Ratsbeschluss über einen solchen Fonds nicht erwirkt werden könnte. Soweit sinnvoll müssen kleinere Projekte gebündelt werden, um die Mindestsummen zu erreichen.

**Beschluss:** Die Anwesenden lehnen die Einrichtung eines Regionalfonds, der aus kommunalen Mitteln finanziert wird, mit fünf Stimmen einstimmig ab.

### **TOP 5: Regionalmanagement**

Frau Strehse hat eine Stellenausschreibung vorbereitet, die sie als Kopie verteilt. Auf der Ratssitzung Visselhövede am 25.04.2008 soll entschieden werden, ob die Stadt das Regionalmanagement in den Stellenplan einstellt. Frau Strehse sieht dies aber unproblematisch. Als Alternative würde die Samtgemeinde Bothel eine Stelle schaffen.

Die Vergütung soll gemäß TVöD 10 erfolgen. Bei einem jungen, ledigen Mann würde das ausreichen. Die Stelle soll so bald wie möglich ausgeschrieben und zum 01.06.2008 vergeben werden. Vorher muss bei der GLL ein Antrag für die Komplettlaufzeit gestellt werden. Ob die Stelle zunächst befristet werden soll, soll je nach Bewerber entschieden werden.

Herr Lüdemann fragt, wie eine externe Planungsleistung zu bewerten sei. Diese ist in der Regel projektbezogen und zählt daher als Umsetzungsplanung zum Projekt. Hierbei muss das Vergaberecht (VOL, VOB, VOF) berücksichtigt werden. Müssen für einen Antrag bereits Unterlagen beigelegt werden, die planerische Vorplanung erfordern, sind diese nicht als vorzeitiger Maßnahmenbeginn zu werten. Entsprechend ist ein VI nicht erforderlich.

Die Aufgabe des Regionalmanagements im Rahmen eines Projektes bezieht sich auf eine Hilfestellung bei der Grobskizzierung. Die Feinplanung, die das RM nicht leisten kann und muss, erfolgt dann im Rahmen des Projektes selbst.

### **TOP 6: Vorbereitung der LAG-Sitzung am 10.03.08**

Um die 2007er-Mittel binden zu können, müssen auf der nächsten LAG-Sitzung einige Projekte beschlossen werden. Hierzu hat Frau Eckholt eine Übersicht vorbereitet mit den Projekten, die derzeit im Gespräch sind.

1. Umsetzung des Partizipationsansatzes Hohe Heide  
Hierzu sind wie besprochen noch weitere Informationen erforderlich.

2. Beschilderung des Hohe Heide-Radwegs (2007er Mittel)  
Der Hohe Heide-Radweg ist zwar konzeptionell erarbeitet, aber in weiten Teilen noch nicht ausgewiesen. Die Beschaffung und Aufstellung von Schildern gemäß ADFC-Vorgaben ist erforderlich. Die Bielefelder Verlags-Anstalt überarbeitet derzeit ihre Radtourenkarte und möchte die Route aufnehmen.
3. Umgestaltung des Gemeindehauses Brockel  
Das Gemeindehaus soll umgestaltet werden. Allerdings wird das nicht mehr 2008 erfolgen können.
4. Kräutergarten Hof Rießel (2007er Mittel)  
Hier fehlen noch weitere Informationen, die Herr Tamm und Herr Gutermann liefern sollen. Die Idee ist, einen Kräutergarten in Visselhövede einzurichten, der mit mehreren Themenbereichen zur touristischen Attraktion ausgebaut werden soll.
5. Kultur im Sonnentau  
Ein Projektsteckbrief liegt vor. Das Projekt schließt unmittelbar an das bisherige Kunstprojekt auf dem Sonnentaugelände in Visselhövede an. Es können dadurch allerdings keine 2007er-Mittel gebunden werden.
6. Quellorte des Lebens (2007er Mittel)  
Herr Woltmann wird sich mit Frau Rodewald treffen, um die Fördermöglichkeiten auszuloten. Geplant ist u.a. die Einrichtung von Wander- und Nordic-Walking-Routen.
7. Querungshilfe Kirchlinteln (2007er Mittel)  
Die Gemeinde Kirchlinteln hat bereits die Planzeichnungen vorliegen, der Landkreis gibt zwar kein Geld, würde aber genehmigen. Die Querungshilfe soll am Ortsausgang in Richtung Visselhövede gebaut werden, um den Verkehr zu beruhigen und sicherer zu machen.
8. Route der Stadtmusikanten (2007er Mittel)  
Es gab bereits ein erstes Beratungsgespräch mit den Kirchlintler Tourenleitern. Allerdings sind noch einige Punkte zu klären. Die Route soll ausgeschildert und mit Infotafeln versehen werden.
9. Dokumentationsstelle ländliches Kulturgut  
Dr. Peter Richter würde an das LEADER+-Projekt „Kulturspeicher“ anknüpfen, sich aber verstärkt dem ländlichen Kulturgut (also nicht nur Gebäude) widmen. Hier sind noch einige Fragen wie Trägerschaft und Finanzierung offen.
10. Generalentwässerungsplan Brockel  
Die Gemeinde Neuenkirchen wurde mit ihrem GEP bei der NLWKN abgeschmettert. Eine Förderung ist daher unwahrscheinlich. Das Projekt soll nicht über Leader beantragt werden.
11. Anbindung öffentlicher Gebäude und eines Wohngebietes in Kirchlinteln an eine Biogasanlage  
Das Projekt hat sich zwischenzeitlich erledigt, da die Förderkonditionen zu unattraktiv sind.
12. Gestaltung der Ortsmitte Neuenkirchen  
Das Projekt wird zunächst zurückgestellt.
13. Rollende Ameisenschule  
Im Anschluss an die Sitzung hat Frau Eckholt ein Beratungsgespräch mit Herrn Beck, der eine rollende Ameisenschule einrichten will. Nach Auskunft von Frau Rodewald ist eine Fördergrundlage allerdings nicht gegeben.

#### 14. Forstprojekte

Frau Eckholt führt hierzu noch ein Beratungsgespräch mit Herrn Luttmann und weiteren Beteiligten.

Frau Rodewald ergänzt, dass zur Mittelbindung noch **Lückenschlüsse** im Radwegenetz und Wegebau beantragt werden können. Die Lückenschlüsse dürfen eine Strecke von 1 km nicht überschreiten und dürfen nicht an klassifizierten Straßen liegen. Das betrifft u.a. die Gemeinden Brockel (Strecke zwischen Brockel und Scheeßel) und Kirchlinteln. Wenn weitere Mittel gebunden werden müssen, sollen Wirtschaftswege (Bruchweg Hütthof-Moordorf) beantragt werden. Wichtig ist auf jeden Fall, dass alle Projekte und Maßnahmen in das REK passen.

Frau Strehse trägt die Idee „Geschichten aus der Heimat“ vor. Als touristisch verwertbares Projekt sollen Geschichten gesammelt, aufgearbeitet und vorgetragen werden. So könnten Schauspieler Gruselgeschichten erzählen. Unabhängig von der Förderfähigkeit könnte die Umsetzung allerdings wahrscheinlich nicht bis Ende September 2008 erfolgen.

Als **Vorgehen** für die LAG-Sitzung wird vereinbart, dass zunächst Beschlüsse gefasst werden sollen für die Projekte, die bis Ende September abgerechnet werden können (2007er Mittel). Dann sollen Lückenschlüsse im Radwegenetz sowie Wirtschaftswege (2007er Mittel) vorgelegt werden. Die LAG soll darüber hinaus bereits über die vorliegenden Projekte beschließen, die Mittel aus den folgenden Haushaltsjahren binden können. Frau Eckholt wird die Beschlussvorlage entsprechend erarbeiten.

#### **TOP 7: Verschiedenes**

Frau Eckholt berichtet kurz von ihrer Teilnahme am DVS-Seminar „Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in der Praxis“ vom 25.-28.02.08 in Tabarz (Thüringen). Sie hat an den Workshops „Netzwerk“ und „Projektmanagement“ teilgenommen. Parallel liefen die Workshops „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Moderation“.

Die nächste CoMo-Sitzung findet am **Dienstag, 08. April 2008** um 9.30 Uhr im Schröers-Hof Neuenkirchen statt.

gez. Dieter Leinecker  
(Sitzungsleitung)

gez. Stefanie Eckholt  
(Regionalmanagerin Hohe Heide)